

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation

Zusammengestellt bis zum 1. Juli 1903 im "Oldenburgischen Kirchenblatt"
Jahrgang 1903 ff.

Ramsauer, Johannes

Oldenburg i. Gr., 1909

49. Neuenhuntrorf.

urn:nbn:de:gbv:45:1-3684

der somit gewählt war. Am 23. Februar desselben Jahres wurde in einer Wahl zu Waddens, zu der Treutepohl mit aufgetreten war, ebenfalls Klüfener gewählt. Letzterer ließ sich nunmehr nach Waddens ernennen, sodas Neuenende II zu einer Neuwahl schreiten mußte, zu der Treutepohl nicht mit auftrat und die sich am 15. Juni 1862 bei 64 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt: ca. 220) zersplitterte. Nun wurde Treutepohl am 2. Juli 1862 hierher ernannt und am 10. August d. J. hier introduziert. Im Jahr 1873 rückte er als erster unter Pastor zur ersten Stelle auf. (Siehe unter den ersten Pastoren zu Neuenende Nr. 20.)

29/ Franz Verlage (1874—78) geboren zu Schortens am 16. Dezember 1838 als Sohn des dortigen Pastoren Franz Verlage, der 1822—27 als zweiter Pastor in Neuenende (siehe Nr. 21 dieser Reihe) stand. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Goldenstedt“ Nr. 4. Er kam von Goldenstedt hierher. Am 2. November 1873 wurde er mit sämtlichen 118 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt: 643)

zum zweiten Pastoren in Neuenende gewählt, am 14. November ernannt und am 26. April 1874 hier introduziert. Im Oktober 1878 wurde er von hier zum Pastoren in Gnißau gewählt und ging noch im selben Jahre dahin ab. 1891 kam er als erster unter Pastor nach Jever II, wo er zur Zeit noch im Amte steht.

30/ Carl Friedrich Wilhelm Brunow (1879 bis 86) geboren zu Steffenshagen (Mecklenburg-Schwerin) am 23. Mai 1843. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Bant“ Nr. 1. Er wurde als Hilfsprediger, da sich für die hiesige Stelle zu einer Wahl nicht die genügende Anzahl von Bewerbern eingefunden hatte, am 31. Dezember 1878 zum zweiten Pastoren in Neuenende ernannt und am 27. April 1879 hier introduziert. Nach Errichtung der von Neuenende abgezweigten, neuen Pfarrstelle in Bant, wurde er am 1. April 1886 Pastor in Bant und starb dort am 13. Dezember 1889.

Seitdem ist die zweite Stelle in Neuenende nicht mehr.

49. Neuenhuntrorf

(Der Bericht des Pastoren Hattenbach vom 7. Januar 1863 bringt nur die Nachricht, daß bei dem Brande der Pastorei (186/ Januar 13) sämtliche Alten und Kirchenbücher mit vernichtet sind.

1861 (→ *Kochung P. 222. P. 2.*)

1/ Hermann Eccelius (nur bei Schauenburg I pag. 104).

2/ Henricus Menninge, um 1580 und 1588 (nur bei Schauenburg a. a. D.).

3/ Georgius Ecard (1588—1631) geboren 1563 zu Erfurt, studierte zu Erfurt und Helmstedt, ordiniert 1588 von Hamelmann und seitdem Pastor in Neuenhuntrorf, war fünf Jahre Lehrer in Huntrorf, ein Jahr in Neustadt. Er warb nach den Kirchlichen Beiträgen 1631. Er hat nach Schauenburg III pag. 308 das älteste Kirchenbuch zu führen begonnen im Jahre 1617 (nicht mehr vorhanden). — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Dedesdorf (s. d. unter Nr. 4).

4/ Christian Zinck (Zinke) (1630—66) geboren 1598 zu Grabow in Mecklenburg, eines Bürgers Sohn, war auf dem Gymnasium in Grabow, Lübeck und Stettin und studierte drei Jahre zu Klost. Er war hier nach Schauenburg seit 1630 und stand hier nach den Kirchlichen Beiträgen bis 1666. Nach dem Prediger-Verzeichnis im General-Archiv, das die angegebenen Daten bestätigt, starb er hier am 4. Oktober 1666 im Alter von 68 Jahren, 36 Jahre im Dienst. — Ein Sohn von ihm, hier 1644 geboren, wurde Pastor in St. Jooft.

5/ Mag. Anton Günther Taute (1666—79) geboren 1638 zu Osterburg als Sohn des dortigen Pastoren Simon Taute, studierte 1654 zu Jena, wurde 1666 hierher berufen und ordiniert und wurde von hier 1679 nach Bardewisch versetzt, wo er 1686 starb (siehe unter „Bardewisch“ Nr. 9).

6/ Henrich Frisius (1679—93), geboren zu Bassum, wo sein Vater Bernhard Christoph Frisius Kantor an der Schule war. Er studierte zu Kiel und

ward 1679 nach Neuenhuntrorf berufen. (Das Endjahr ist in den Kirchl. Beiträgen nicht angegeben und hier nur der Lückenlosigkeit halber zugesügt.) Von seinen Söhnen war der älteste, Bernhard Diedrich, Pastor zuerst in Wardenburg zuletzt in Berne (s. dort unter Nr. 14), der zweite, Anton Günrich, zu Blankenburg (siehe dort unter Nr. 15) und ein anderer, Christoph, Prediger zu Bassum.

7/ Anton Günther Wolstreich (1693) kam 1693 hierher, blieb aber nur fünf Monate hier und ward darauf nach Osterburg (s. d. Nr. 8) versetzt, wo er geisteskrank wurde, und 1699 erst bis 1701 noch als kranker Pastor nach Blankenburg (s. dort unter Nr. 11) kam, dann aber bis an seinen Tod (1704) in der Anstalt zu Blankenburg untergebracht wurde.

8/ Otto Friedrich Siebel (1693—1702) geboren 1662 als Sohn eines Kantors zu Minden, war seit 1693 Pastor in Neuenhuntrorf und wurde 1702 (laut dem Bericht aus Alteneßch, nicht, wie die Kirchl. Beiträge angeben 1703) nach Alteneßch versetzt, wo er 1722 Juni 19 gestorben ist. Ein Sohn von ihm, hier 1696 geboren, wurde Pastor in Warfleth.

9/ Mag. Gerhard Bechtmann (1703—10) ward 1710 von hier nach Schwei versetzt, wofür der Schweiher Pastor Denker hierher kam (wahrscheinlich eine Strafversetzung siehe unten). Von Schwei kam Bechtmann dann 1719 nach Strückhausen, wo er 1720 im Dezember starb.

10/ Johann Philipp Denker (1710—31) geboren 1664 zu Stade, wurde laut Bericht aus Schwei 1691 zum Pastoren in Schwei berufen, laut Bericht von Neuenhuntrorf am Sonntag Septuagesimae



1693 als Pastor in Schwei introduziert und heiratete dort die Witwe seines Vorgängers Lantzins. Nach dem Bericht aus Schwei scheint er ein heftiger Mann gewesen zu sein, der sich mehrere Vergehen zu Schulden kommen ließ, über die Landesregierung unbedachtsam sprach und 1705 sogar vor versammelter Gemeinde auf die Obrigkeit schimpfte, wofür er zum „Priestergehorsam“ (bei der Lambertikirche in Oldenburg), verurteilt wurde. Wegen solcher Dinge wurde er wahrscheinlich zur Poenitentz von der besseren Stelle zu Schwei nach Neuenhutorf versetzt. Hier starb er 1730.

11/ Valentin Johann Hinrich Pflug (1731 bis 1742) wurde nach dem Wieselsteder Predigerverzeichnis 1730 hierher berufen und starb hier am 25. Juli 1742.

12/ Johann Arnold (oder Anton) Maes (1742 bis 50) ein Sohn des Pastoren Anton Maes zu Rastede, war vorher Kapellprediger in Neuenburg (s. d. unter No. 12) und kam 1742 nach Neuenhutorf. Hier verlor er bald sein Gesicht und wurde überdies von einer Lähmung befallen, so daß ihm ein Gehilfe gegeben werden mußte. Er starb 1750 (nach den kirchlichen Beiträgen; nach dem Wieselsteder Predigerverzeichnis 1751).

13/ Sigismund Ferdinand Wreden (1750—58) geboren 1714 zu Osnabrück, wurde 1747 Subkantor an der Schule zu Oldenburg. Laut Wieselsteder Predigerverzeichnis 1750 hierher berufen, wurde er nach derselben Quelle 1758 im November nach Burhave berufen, wo er 1759 angetreten sein kann (wie die kirchlichen Beiträge das Endjahr seiner hiesigen Dienstzeit angeben. Unter Burhave haben aber auch die kirchl. Beiträge das Jahr 1758). Dort ist er am 5. Juni 1761 gestorben.

14/ Conrad Christoph Scheele (1759—1767), geboren zu Colmar (Ksp. Strüchhausen), war eine Zeit lang Frühprediger in Oldenburg, wurde laut Wieselsteder Predigerverzeichnis im November 1758 nach Neuenhutorf berufen, wo er nach den kirchl. Beiträgen 1759 antrat und 1767 starb (nach dem Wieselsteder Predigerverzeichnis „im Juli“).

15/ Mag. Philipp Ludwig Berlin (1767—77) geboren 1732 zu Wismar, war vorher Katechet an der deutschen Petrikirche in Kopenhagen und kam 1767 als Pastor nach Neuenhutorf (berufen im Oktober). Von hier kam er 1777 nach Schwei (berufen im Februar). Dort starb er am 16. Januar 1784 im 52. Lebensjahre.

16/ Georg Wilhelm Senf (1777—80), war vorher achtzehn Jahre (bis 1777) Kantor in Varel und kam 1777 als Pastor nach Neuenhutorf (berufen im Februar). Von hier wurde er 1780 nach Bardewisch versetzt (s. d. unter Nr. 17), wo er 1791 emeritiert wurde und am 10. November 1792 starb.

17/ Johann Diedrich Tidting (1780—1803), vorher Winterprediger in Dövelgönnne (s. d. unter Nr. 28), wurde hier emeritiert, nach den kirchlichen Beiträgen 1802; nach dem Wieselsteder Predigerverzeichnis ging er 1803 ab. Der Bericht hat nur: 1802 Tidting, später emeritiert.

18/ Johann Wolmann (1803—14), geboren zu Oldenburg am 24. Juni 1774, tent. 1796 Juli 21,

exam. 1800 Februar 5. (haud illaudabilis), war vorher seit 1799 Collaborator, dann Frühprediger und wurde 1803 zum Pastor in Neuenhutorf ernannt. Im Jahre 1814 wurde er nach Rastede versetzt und trat dort laut dem Bericht aus Rastede am 20. März d. J. an. Dort ist er am 23. September 1827 gestorben.

19/ Johann Christian Georg Alerz (1814 bis 1824), geboren laut Kandidatenliste zu Hammelwarden 1781, laut Bericht aus Wardenburg zu Stollhamm, laut Bericht aus Strüchhausen am 9. April 1781, laut kirchlichen Beiträgen unter Wardenburg als ältester Sohn des ehemaligen Amtsvogts in den Vogteien Eckwarden und Stollhamm, tentiert 1802, April 22., exam. 1809, Mai 3. (plus quam haud illaudabilis), war vorher Sommerprediger und seit 1811 Collaborator am oldenburgischen Gymnasium, wo er laut Bericht aus Strüchhausen auf kurze Zeit auch die Konrektorstelle verwaltete, und wurde 1814 zum Pastoren in Neuenhutorf ernannt. Von hier wurde er 1824 nach Wardenburg versetzt und dort am 5. September d. J. introduziert. Von dort wurde er, nachdem er am 2. Oktober 1831 zur Versetzung gepredigt hatte, 1838 nach Strüchhausen versetzt, wo er am 14. Oktober ds. J. introduziert wurde. Dort ist er am 17. Februar 1849 gestorben.

20/ Gerhard Diedrich Meiners (1824—59), geboren zu Zwischenahn am 10. Juni 1796, studierte von Ostern 1814 bis Mich. 1816, tentiert 1816 im Oktober, exam. 1823 Mai 28 (plus quam haud illaudabilis) und war vorher seit 1823 Assistentprediger. Im Jahre 1824 wurde er zum Pastoren in Neuenhutorf ernannt und starb hier, nachdem er am 10. November 1833 zur Versetzung gepredigt hatte, am 17. Februar 1859.

21/ Heinrich Nikolaus Martin Gattenbach (1859—73), geboren zu Oldenburg am 27. Juli 1817, studierte von Mich. 1837 bis Ostern 1841 zu Jena, tent. 1842 März 17, exam. 1847 August 18 ordiniert am 9. April 1849 (nicht April 29, wie die kirchl. Beiträge angeben), war Hilfsprediger in Jade und seit 1859 Vakanzprediger daselbst. Am 13. Juni 1859 trat er auf die Wahl in Neuenhutorf, die sich bei 83 abgegebenen Stimmen, von denen er die meisten (57) erhielt, zersplitterte (stimmberechtigt 134), er wurde hierher ernannt und am 23. Oktober (18. Sonntag n. Trin.) 1859 hier introduziert. Am 13. Januar 1861 brannte die Pastorei vollständig ab mitsamt dem ganzen Aktenmaterial. Im Dezbr. 1872 wurde er ohne Wahl wegen mangelnder Qualifikation der aufgetretenen Bewerber zum Pastoren in Stühr ernannt und dort am 18. Mai (Kogate) 1873 introduziert. Dort ist er am 25. März 1888 gestorben.

22/ Friedrich August Gramberg (1873—77), geboren zu Hartwarden am 16. Juni 1845. Das Nähere seines Vorlebens siehe unter „Atens“ Nr. 25. Er kam als Hilfsprediger in Wieselstede hierher. Am 6. April 1873 wurde er mit 98 von 100 abgegebenen Stimmen (stimmberechtigt 143) zum Pastoren in Neuenhutorf gewählt und am 18. Mai (Kogate ds. J. hier introduziert). Von hier wurde er am 15. April 1877 als ernannter Pastor in Atens (s. d. unter Nr. 25) introduziert. Von dort kam er 1881 als er-



namter Pastor nach Jwer II, wo er, seit 1891 als erster Pastor, zur Zeit noch im Amte steht.

23./ Friedrich Anton Kleinert (1877—82), geboren zu Langwarden am 9. Juli 1817, studierte von Mich. 1838—41 zu Jena, von Mich. 1841 bis Mich. 1842 zu Halle und von Mich. 1848 bis Ostern 1849 zu Göttingen, tent. 1856 Mai 6, ging ohne hier ein Examen bestanden zu haben 1864 nach Amerika, wurde dort im September 1864 ordiniert, kehrte von dort 1874 zurück und wurde, da er in Amerika ein Examen bestanden hatte, nach abgelegtem Kolloquium und gehaltenen Probepredigt (1874 Septbr. 7) unter die hiesigen Kandidaten aufgenommen und als Pfarrerverweiser nach Wangeroge gesandt. Von dort wurde er, da sich für eine Wahl in Neuenhunteorf nicht die genügende Anzahl von Bewerbern eingefunden hatte, im März 1877 zum Pastoren in Neuenhunteorf ernannt und am 29. April d. J. hier introduziert. Hier starb er am 29. Juni 1882.

24/ Friedrich Abée (1882—90), geboren zu Minteln am 22. Oktober 1849. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Huntlosen“, Nr. 29. Er kam als Hilfsprediger in Rastede hierher. Am 8. September 1882 wurde er ohne Wahl wegen Mangels an Bewerbern zum Pastoren in Neuenhunteorf ernannt und nach dem Synodalprotokoll von 1882 am 29. Dezember ds. Jz., nach der Kandidatenliste am 1. Januar 1883 hier introduziert. Von hier wurde er am 18. Juni 1890 nach Huntlosen ernannt und dort am 12. Oktober d. Jz. introduziert. Dort steht er zur Zeit noch im Amte.

25/ Georg Bernhard Lübben (1890—1902), geboren zu Horumersiel am 14. März 1863, studierte

von Ostern bis Mich. 1882 zu Tübingen, von Mich. 1882—83 zu Halle und von Mich. 1883 bis Ostern 1885 zu Erlangen, tent. 1885 September 25 exam. 1889 Juli 18 ordiniert am 25. August 1889, war vorher Hilfs- und Vakanzprediger in Sande, Warfleth, Middoge, Cloppenburg und Wardenburg und wurde am 2. Oktober 1890 ohne Wahl wegen Mangels an Bewerbern zum Pastoren zu Neuenhunteorf ernannt und am 2. November d. J. hier introduziert. Nachdem sich im Jahre 1902 eine Wahl in Schöнемoor, zu der er selbst nicht mit aufgetreten war, zersplittert hatte, wurde er nach Schöнемoor ernannt und dort am 26. Oktober 1902 introduziert. Dort steht er zur Zeit noch im Amte. Er hat in Druck gegeben: „Geschichte der Gemeinde Neuenhunteorf. Oldenburg, Littmann, 1903 8“ (wovon pag. 40—50 noch Näheres über die hiesigen Pastoren mitgeteilt ist).

26/ Theodor Anton Adolf Schauenburg (seit 1902), geboren zu Huntlosen am 27. Oktober 1866 als Sohn des dortigen Pastoren, jetzigen Kirchenrats in Holzwarden, Ludwig Conrad Martin Schauenburg, studierte von Mich. 1887 bis Ostern 1889 zu Tübingen und von Ostern 1889 bis Ostern 1891 zu Greifswald, tent. 1892 März 29, exam. 1896 Mai 19, ordiniert am 26. Juli 1896, war vorher Hilfsprediger in Clevern, Delmenhorst, Assistentprediger und Hilfsprediger in Bant und wieder Delmenhorst (seit 1896). Da sich im Jahre 1902 für eine Wahl in Neuenhunteorf nicht die genügende Anzahl von Bewerbern eingefunden hatte, wurde er zum Pastoren hier selbst ernannt und am 14. Dezember 1902 hier introduziert. Hier steht er zur Zeit noch im Amte.

50. Neuenkirchen.

Der Bericht des Pastoren Ramsauer vom 13. November 1863, den die Kirchlichen Beiträge, was das Verzeichnis der hiesigen Pastoren und die eigentümlichen Simultanverhältnisse angeht, nur mit einigen Umstellungen wiedergeben, sei hier wörtlich mitgeteilt und nur nach der neueren Zeit ans den mir vorliegenden Quellen ergänzt.

Die Nachrichten über die Pastoren, die an der hiesigen Kirche fungiert haben, reichen nicht über die Zeit des 30 jähr. Krieges hinaus. Aus der früheren Zeit hat sich nur die Nachricht erhalten, daß in dem benachbarten Börd en vormals nur eine Kapelle gewesen und diese ein Filial der Kirche zu Neuenkirchen gewesen sei. Neuenkirchen gehörte zum Hochstift Osnabrück.

Wann und durch wen die Reformation zuerst nach Neuenkirchen gedrungen ist, ist unbekannt, aber soviel steht fest, daß die Pfarodie Neuenkirchen vor dem 30 jährigen Kriege (ebenso wie selbst der größte Teil des Niederstifts Münster vor und teils noch nach dem Kriege) protestantisch gewesen ist. Auch das Kirchspiel Damme war größtenteils protestantisch, wie sich aus dem Visitationenberichte des Albert Lucienius, Generalvikars des 1624 zum Bistum Osnabrück gelangten Kardinals Jtel Friedrich von Hohenzollern ergibt, in dem es von Damme heißt, daß der vor anderthalb Jahren eingeführte Pastor zwar katholisch, der Vikar aber — wie der dort für verheiratete Geistliche gewöhnliche Ausdruck lautet — „Concubinarium“ sei und „subditi“ nur „maximam partem catholici. ceteri reducibiles“.

In Neuenkirchen stand nach demselben Visitationenbericht vom 25. Mai 1625 seit sechs Jahren als Pastor:

1/ Jodocus Roberti (Roberti?) (1619—?) anno 1582 catholice ordinatus Coloniae, 70 mo major, ante sex annos ex Ritbergen Comitatu et ejusdem nominis parochiae exactus, totus rudis Lutheranus, qui toto illo tempore in ista parochia (missam) non celebravit, nec ad Missale constitutus formam consecrationis demonstrare poterat. Erat

autem adventante probus. Et quantum mihi videbatur et ipse interrogatus admittebat, sola symbola externa panis et vini hoc festo paschae et forte utilis, populo praebuerat nisi forte germanica quaedam insurrarit seu praefatus sit, fidelem institutionem ut ipse locutus.“ Also der Pfarrer war ein redlicher, schlichter Mann, ein kölnischer Geistlicher aus der Zeit von Gebhard Truchseß, der am 22. März 1583 seiner reformatorischen Bestrebungen wegen abgesetzt wurde. Aus der vor kurzem zum Katholizismus

